



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Bamidbar (4. Buch Moses), 19:1 - 22:1	במדבר יט, א-כב, א
<i>Haftara:</i> Schofetim (Richter), 11:1-33	שופטים יא, א-לג

Inhalt der Toralesung

 ☆ *Die rote Kuh (19:1-22)*

G"tt gibt Mosche und Aharon Vorschriften über die „Unreinheit“ (טְמֵאָה), die durch Kontakt mit Toten entsteht, und über ihre Beseitigung, zu der die Asche einer vollständig roten Kuh benötigt wird.

 ☆ *Urteil über Mosche und Aharon (20:1-13)*

Mirjam stirbt in Kadesch. Wegen Wassermangels greift das Volk Mosche und Aharon an, und Mosche erhält von G"tt den Auftrag, seinen Stab zu nehmen, zu einem Felsen zu sprechen und Wasser aus ihm herauszuholen. Mosche schlägt den Felsen und bringt Wasser hervor, doch G"tt teilt ihm und Aharon mit, dass sie das Volk nicht ins Land Israel führen dürften, weil sie nicht an Ihn geglaubt und Ihn nicht öffentlich geheiligt hätten.

 ☆ *Ereignisse auf der Weiterreise (20:14-21:20)*

Der König von Edom verweigert dem Volk Israel den Durchzug durch sein Land, so dass ein anderer Weg gewählt werden muss. Auf dem Berg Hor überträgt Mosche das Amt des Kohen Gadol auf El'asar, und Aharon stirbt. Der König von Arad greift an und nimmt einen Gefangenen, wird dann aber besiegt. Das Volk murren erneut, und G"tt schickt giftige Schlangen; Er lässt Mosche eine kupferne Schlange anfertigen, deren Anblick Heilung bringt. Nach mehreren Zwischenstationen kommt das Volk zum Arnon, dem Grenzfluss zwischen Moaw und den Emoritern.

 ☆ *Siege über Sichon und Og (21:21-22:1)*

Sichon, der König der Emoriter, lässt die Israeliten nicht durch sein Land ziehen und führt Krieg gegen sie. Er unterliegt, und sie nehmen sein Land ein. Als Og, der König von Baschan, angreift, wird auch er besiegt. Das Volk Israel lagert in der Ebene von Moaw am Jordan, gegenüber von Jericho.

Inhalt der Haftaralesung

Jiftach, der Sohn einer Nebenfrau von Gil'ad, wird von seinen Halbbrüdern vertrieben. Um ihn sammeln sich Männer, mit denen er Raubzüge unternimmt. Als die Ammoniter gegen Israel Krieg führen, wenden sich die Ältesten von Gil'ad an ihn um Hilfe und versprechen, ihn zu ihrem Oberhaupt zu machen. Jiftach schickt Boten an den König von Ammon und lässt ihn fragen, warum er gegen Israel Krieg führe. Auf die Antwort, die Israeliten hätten auf der Wüstenwanderung sein Land weggenommen, erwidert er, sie hätten die Länder Ammon und Moaw nicht betreten; G"tt habe ihnen lediglich das Gebiet von Sichon gegeben (das ehemals Moaw gehörte). Der König akzeptiert das nicht. Jiftach gelobt, er werde das Erste, was bei seiner Rückkehr aus seinem Hause komme, als Opfer darbringen, wenn G"tt ihm zum Sieg ver helfe; nach einer grossen Niederlage unterwerfen sich die Ammoniter.

Danke für unsere Fehler

Der ganze Vormittag war ein Chaos. Sie kommen zu spät zu einem Termin und sind obendrein unvorbereitet. Wütend geben Sie der Tür einen Fußtritt. Jetzt haben Sie noch ein Problem: Sie müssen sich im Krankenhaus eine gebrochene Zehe vergipsen lassen.

Eine wunderbare Gelegenheit, für G-ttes Segen zu danken. Wie schön ist es doch, unvollkommen zu sein und in einer Welt der Gegensätze zu leben! Denn wir haben gute Aussichten, es morgen besser zu machen als heute. Der Talmud sagt: "Der Vorteil der Engel besteht darin, dass sie nicht schlechter werden können. Ihr Nachteil ist, dass sie auch nicht besser werden können. Der Nachteil des Menschen besteht darin, dass er schlechter werden kann. Und sein Vorteil ist, dass er sich bessern kann.

Der neue Wochenabschnitt heißt Chukat. Er ist nach den Geboten benannt, die wir befolgen, obwohl es keine vernünftige Erklärung für sie gibt. G-tt befiehlt Mosche, zu einem Felsen zu sprechen, um Wasser in der Wüste zu finden. Bevor wir auf Mosches Reaktion eingehen, müssen wir verstehen, dass er unter starkem Druck steht. Das Volk macht ihm Vorwürfe wegen der langen Wanderschaft. Die Leute behaupten, in Ägypten sei es ihnen besser ergangen. Sie klagen, hier könne man nichts anbauen und sie hätten seit Tagen keine Oase mehr gesehen. Jetzt soll Mosche also ein Wunder vollbringen. Zuerst spricht er seine Zweifel offen aus: "Sollen wir etwa aus diesem Stein Wasser holen?" Er zögert, eine optimistische Voraussage zu machen. Dann schlägt er den Stein, anstatt mit ihm zu reden, wie G-tt es befohlen hat. Trotzdem kommt das Wasser. Gewiss, Mosche wird wegen seines schwachen Glaubens und seiner Unbeherrschtheit bestraft; aber es besteht ein wundervoller Gegensatz zwischen dem Durst und der Verzweiflung des einen Augenblicks und der Freude des nächsten.

Wenn Sie versucht sind, über diese schlechte Welt zu schimpfen, sollten Sie sich fragen: Wäre es besser, wie die Engel zu sein, ohne Hoffnung, besser zu werden? Ist es nicht aufregender, gute und schlechte Tage zu erleben? Woran würde ich es als Engel merken, dass ein Tag gut ist? Wir sind hier, um für G-tt eine Wohnung auf Erden zu bauen. Darum muss es Unvollkommenheit geben, an der wir arbeiten müssen. Meist machen wir die Fehler selbst. Wenn Sie einen schlechten Tag haben, freuen Sie sich! Das bedeutet nämlich, dass bessere Zeiten kommen.

Leitgedanken

"G-tt sprach zu Mosche: Mache eine feurige Schlange, und setze sie auf einen Pfahl ... Mosche machte eine Schlange aus Kupfer und setzte sie auf den Pfahl" (21:8-9).

Frage: Warum befolgte Mosche nicht Haschems Befehl, eine feurige Schlange zu machen? Antwort: Die Juden hatten doppelt gesündigt; denn sie hatten schlecht über Haschem und über Mosche gesprochen. Sie beklagten sich über die himmlische Nahrung, die Haschem ihnen gab, und sie warfen Mosche vor, er habe sie aus Ägypten in die Wüste geführt.

Die Schlange war die Strafe für die Sünde an Haschem. Raschi schreibt dazu: "Lasset die Schlange kommen, die bestraft wurde, weil sie G-tt bei Chawa verleumdet hatte, damit sie die undankbaren Verleumder strafe."

Für die Verleumdung Mosches, unseres großen Lehrers, war eine feurige Schlange die angemessene Strafe. Dazu heißt es in Pirke Awot: "Wärme dich am Feuer der Weisen, doch hüte dich vor ihrer Glut, damit du dich nicht daran verbrennst ... Denn das Zischen dieser Glut ist das Zischen einer feurigen Schlange."

Haschem macht sich größere Sorgen um die Ehre der Frommen als um seine Ehre. Darum sagte er zu Mosche: "Ich vergebe ihnen die Sünde gegen mich. Aber sie müssen bestraft werden, weil sie dich geschmäht haben. Darum mache eine feurige Schlange und setze sie auf einen Pfahl, damit alle sie sehen und ihre Verleumdung offenbar wird." Mosche liebte das jüdische Volk, und er verzieh ihm immer, wie ein liebevoller Vater seinem Kind verzeiht. Aber er wollte auch, dass die Juden bereuten und um Vergebung für ihre Sünde an Haschem baten. Darum machte er keine feurige Schlange, sondern eine kupferne. Die Juden sollten nicht über ihre Sünde an Mosche nachdenken, sondern über ihre Sünde an Haschem.

Warum setzte er die Schlange auf einen Pfahl? Die Gemara sagt dazu: "Als das Volk nach oben schaute, also zum Vater im Himmel, wurde es geheilt und erlangte Vergebung."

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבָשָׁה,
הַמְּקוּם יְרַחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגֵאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (9. Juli):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:41
Maariw	22:21

Wochentags:

Morgens: Sonntag (10. Juli)	07:45
Montag bis Freitag (11.– 15. Juli)	06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (10. – 14. Juli)	19:45

Schabbat Balak (15. /16. Juli):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:45
Schacharit	08:30